

Pokalüberraschungen und hochklassiger Sport – Beim 1. DCU-Pokalfinale in Brühl verpassten die deutschen Meister Rot-Weiß Sandhausen und Frisch Auf Leimen das Double

Das war eine gelungene Premiere! Beim 1. DCU-Pokalfinale in Brühl gab es vor rund 200 Zuschauern im Eventhouse Weber tolle Leistungen und mit dem TuS Gerolsheim bei den Frauen und dem PSV Franken Neustadt zwei Überraschungssieger.



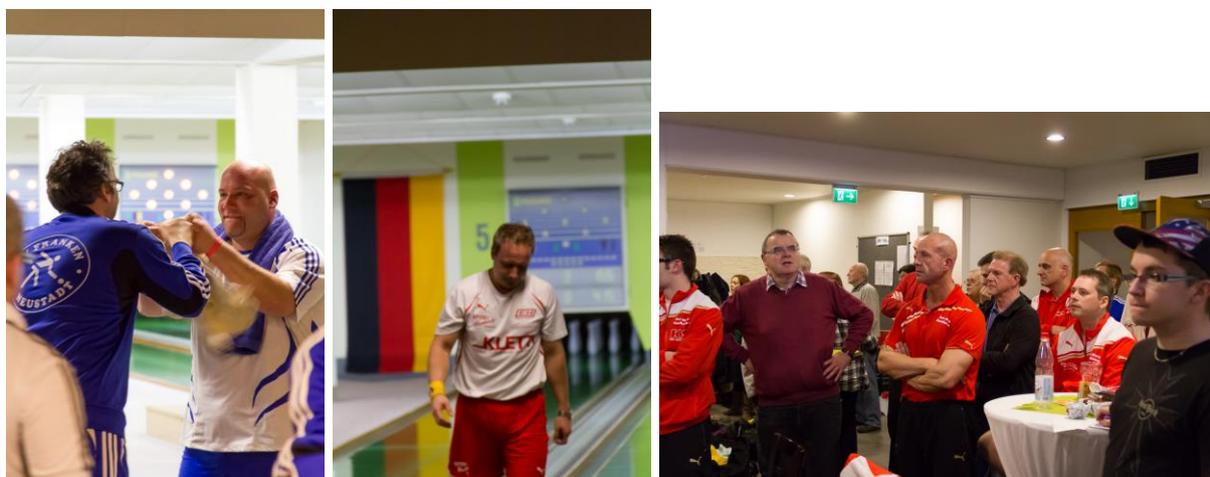
Ganz überraschend war auch der vierte Platz von Gastgeber SKC Brühl, der sich mit einer glänzenden Leistung als Halbfinal-Gruppenzweiter hinter Favorit Sandhausen ins Finale spielte. Schließlich sind die Brühler gerade erst als Meister der Landesliga in die Verbandsliga aufgestiegen und waren somit der klassenniedrigste Teilnehmer. „Mit dem sensationellen Halbfinaleinzug haben wir Geschichte geschrieben“, jubelte Daniel Zirnstein, Sportwart und Spieler beim SKC. Drei 500er gelangen den Brühlern in dem über 100 Wurf und in Vierermanschaften ausgetragenen Pokalwettbewerb. Manfred Lorenz und Sebastian Rupp erzielten je 516 Kegel, Markus Zirnstein 475 und Daniel Zirnstein 508. Damit lagen die Brühler nur 15 Kegel hinter Favorit Sandhausen, distanzieren aber Erstligist SKK Alt-München um gleich 82 Kegel. Im Finale hatten die Brühler dann ihr Pulver verschossen, das störte sie aber nicht im Geringsten. Lorenz und Rupp starteten mit mäßigen 442 und 440 Kegeln, da war der Anschluss frühzeitig verpasst. Markus und Daniel Zirnstein ließen noch einmal 481 und 498 Zähler folgen. „Dass wir das erste DCU-Pokalfinale ausrichten durften, war einfach klasse“, meinte Daniel Zirnstein. Rund 30 Vereinsmitglieder waren im Einsatz, und die Organisation lief völlig reibungslos. Das lobten auch Brühls Bürgermeister Dr. Ralf Göck, DCU-Präsidentin Brigitte Kraft, DCU-Vizepräsident Jens Bernhard und der Präsident des BKBV, Karlheinz Horr. Uwe Böttcher, Vorsitzender des Kegelvereins Brühl, nahm dies zufrieden zur Kenntnis.



„Das Ziel war die Finalteilnahme“, meinte Neustadts Manager Ulrich Bieberbach, „dann wollten wir aufs Treppchen. Für uns als Bundesliga-Neuling ist das die Krönung der Saison, dieser Erfolg ist für mich eine Sensation. Ich bin von meiner Mannschaft begeistert“. Auch Bieberbach war von der Veranstaltung begeistert. „Das war klasse, einfach Werbung für den Kegelsport, so wie wir ihn wollen“. Er sprach von einem „Traum, hier ins hessisch-badische Mekka des Classic-Kegeln zu kommen“. Auf den gut präparierten Bahnen gab es eine Reihe von Topleistungen zu sehen, die besten zeigte Markus Wingerter vom KSV Kuhardt mit 534 Kegeln im Halbfinale und 536 im Finale.



In der Gruppe zwei zeigte die „Macht aus dem Frankenland“, Erstligist PSV Franken Neustadt, ihre Klasse und zog vor Zweitligist KSV Kuhardt ins Finale ein. Frammersbach und Ludwigshafen waren klar abgeschlagen. Neustadt zeigte sich auch in der Endrunde bärenstark und zauberte drei Fünfhunderter auf die Bahn. Michael Moosburger war mit 521 Kegeln der Beste. Der Sieg vor Kuhardt war deutlich. Nicht zufrieden war man im Lager von Rot-Weiß Sandhausen. Der deutsche Meister konnte seine Leistung vom Vormittag nicht noch einmal abrufen. Zwar spielte der angeschlagene René Zesewitz im Finale mit und erreichte mit 532 Kegeln auch ein tolles Ergebnis, doch die 443 Kegel der Kombination Christian Cunow/Jens Auer waren viel zu wenig. So zog sogar noch Kuhardt vorbei. „Ich hätte den Pokal schon gern gewonnen“, meinte Vorsitzender Mike Heckmann, „im Finale haben wir uns unter Wert verkauft“.



Bei den Frauen traten vier Teams an, so dass das Halbfinale wegfiel. Die Entscheidung war überaus dramatisch. Mit ganzen vier Kegeln Vorsprung wurde Zweitligist TuS Gerolsheim (1854 Kegel) deutscher Pokalsieger vor dem DSK Eppelheim (1850). Sarah Ringelspacher brauchte mit ihren letzten zwei Würfeln 15

Kegel, schaffte im vorletzten Wurf einen Neuner und ließ dann einen Siebener folgen. Da reichte der Neuner von Eppelheims Sirikit Bühler nicht mehr. „Wir sind mit Platz zwei zufrieden, auch wenn die vier Kegel ärgerlich sind“, meinte die Vorsitzende des DSKC, Nicole Müller-Stapf. Große Freude herrschte dagegen bei Gerolsheim. „Platz drei war als Ziel realistisch“, meinte Tina Wagner, „wir kannten Kölleda nicht“. Doch dann lieferten sich die Pfälzerinnen einen heißen Kampf mit Meister Leimen und Eppelheim. „Es war immer spannend zwischen uns Dreien“, so Wagner nach dem größten Erfolg der Vereinsgeschichte. Im DKBC-Pokal waren die Gerolsheimerinnen schon einmal Dritter, konnten damals aber nicht zum NBC-Pokal fahren, weil die Veranstaltung kurzfristig verlegt worden war. Auch für den TuS war es eine erfolgreiche Saison mit Platz zwei in der 2. Bundesliga, die mit der Niederlage im Relegationsspiel gegen Frammersbach aber nicht gekrönt wurde. „Nächstes Jahr peilen wir Platz eins bis drei an“, blickte Wagner voraus. „Wir wollen definitiv kein Relegationsspiel mehr“. Die Mannschaft bleibt zusammen, zurzeit sucht der Klub noch nach Verstärkungen.

Bei Frisch Auf Leimen hielt sich die Enttäuschung in Grenzen. „So stark hatten wir Gerolsheim nicht erwartet“, sagte Carmen Nimis-Nießner, „sie haben verdient gewonnen. „Insgesamt war es eine tolle Saison“, sagte Nicole Appel.

